

# Was bedeutet eigentlich „Lehrkrankenhaus“?

In Schwabmünchen und Bobingen können Studenten ihr Wissen in die Praxis umsetzen. Davon sollen auch die Wertachkliniken profitieren.

Von Maximilian Czysz

**Schwabmünchen, Bobingen** Vor knapp einem Jahr haben die Wertachkliniken den Vertrag mit der Universität Augsburg unterschrieben und sind Lehrkrankenhaus für das medizinische Studium. Und seit gut einem halben Jahr kommen nun Studierende für einen Teil ihres Praktischen Jahres in die Wertachkliniken. Was heißt das für die Patienten und für das Personal der Wertachkliniken?

Aus Sicht der Klinikleitung ist der Start sehr positiv verlaufen. Inzwischen haben insgesamt elf Studierende für einen Teil ihres Praktischen Jahres die Wertachkliniken gewählt. Clara Grinzinger ist beispielsweise derzeit in der Chirurgie in Bobingen. Ein Studienfreund hatte ihr die Wertachkliniken empfohlen, nachdem er selbst dort bereits seine 16 Wochen absolviert hatte. Grinzinger hatte gezielt eine kleinere Klinik gesucht, weil sie, wie sie sagt, nicht nur eine unter vielen Studierenden sein wollte. In den Wertachkliniken sind die studierenden Teil des Teams - von der Aufnahme, in der Zentralen Notaufnahme oder auf einer Station, über die Behandlung in den verschiedenen Fachabteilungen bis hin zur Entlassung. Sie lernen, theoretisches Wissen in die

Praxis umzusetzen, indem sie schrittweise ärztliche Aufgaben übernehmen. „Selbstverständlich stets unter der Anleitung und Aufsicht eines Assistenz- oder Oberarztes. Zudem erhalten die Studierenden in den verschiedenen Abteilungen jeweils strukturierte Unterrichtseinheiten“, teilen die Klinik mit. Auf diese Weise werden sowohl praktische als auch organisatorische Fähigkeiten vermittelt. „Die Nachwuchs-Mediziner sollen in ein paar Monaten, wenn sie den dritten Abschnitt ihrer Ärztlichen Prüfung bestanden haben, gut vorbereitet in den Berufsalltag starten.“

„Wir bieten ein breites Spektrum mit hoher Patientenvielfalt und damit eine gute klinische Ausbildung in Diagnostik und Akutversorgung“, sagt die Ärztliche Direktorin und Chefärztin der Inneren Medizin sowie Leiterin der Zentralen Notaufnahmen, Dr. Marleen Pfeiffer: „Im Gegenzug profitieren die Wertachkliniken von der engen Vernetzung mit dem Universitätsklinikum und unsere Patienten bekommen durch die zusätzliche Betreuung noch mehr Aufmerksamkeit.“

Die Wertachkliniken waren schon vor der offiziellen Anerkennung als Lehrkrankenhaus in zahlreichen Netzwerken des Universitätsklinikums Augsburg (UKA) eingebunden, etwa im Schlaganfallnetzwerk Tesauro und im Trauma-Netzwerk sowie in der engen Kooperation mit der Gefäßchirurgie und der Neurochirurgie des UKA. „Diese etablierten Strukturen haben unseren Einstieg in die klinische Lehre für die Universität Augsburg deutlich erleichtert“, erklärt Klinikvorstand Martin Göse-



Clara Grinzinger (Mitte) ist derzeit in der Orthopädie- und Unfallchirurgie der Wertachklinik in Bobingen. Sie kam auf Empfehlung eines Studienkollegen und wird dort unter anderem von Oberarzt Christian Eder (links) und Chefarzt Professor Dr. Balkan Cakir (rechts) betreut. Foto: Doris Wiedemann, Wertachkliniken

bunden, etwa im Schlaganfallnetzwerk Tesauro und im Trauma-Netzwerk sowie in der engen Kooperation mit der Gefäßchirurgie und der Neurochirurgie des UKA. „Diese etablierten Strukturen haben unseren Einstieg in die klinische Lehre für die Universität Augsburg deutlich erleichtert“, erklärt Klinikvorstand Martin Göse-

le. Zudem stärkte die neue Rolle als Lehrkrankenhaus die Position der Wertachkliniken im regionalen Versorgungsnetzwerk und erhöhe zugleich die Attraktivität der Wertachkliniken als Ausbildungs- und Arbeitgeberstandort. Oberarzt Christian Eder bestätigt das. Er ist, gemeinsam mit Chefarzt Professor Balkan Cakir,

für die Organisation und Betreuung der Studierenden in der Orthopädie- und Unfallchirurgie der Wertachklinik in Bobingen zuständig und weiß aus der Praxis: „Die Größe unserer Abteilungen ermöglicht eine individuelle Einbindung jedes einzelnen Studierenden und das familiäre Arbeitsklima in den Wertachkliniken bietet den Studierenden eine gute Lernumgebung. Das zeigt sich auch in den positiven Rückmeldungen der Studierenden.“

Die Patientinnen und Patienten der Wertachkliniken sollen durch den kontinuierlichen Wissenstransfer in der Lehre profitieren. „Auf diese Weise werden wir auch in Zukunft unsere patientennahe, regionale Versorgung mit universitärer Spitzenmedizin verknüpfen“, sagt Dr. Pfeiffer. Zudem könnten sich die Wertachkliniken auf diese Weise als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. „Aber das ist nicht alles“, sagt die Ärztliche Leiterin der Wertachkliniken: „Wir investieren gerne in den Nachwuchs und nehmen die Herausforderung gerne an. Die Lehre macht uns Spaß.“ Und Oberarzt Eder ergänzt: „Der mit der Ausbildung unserer künftigen Kollegen verbundene Mehraufwand wird durch die bisher stets sehr gute Mitarbeit der Studierenden mehr als kompensiert.“